

Aus dem Kreise und der Provinz

Große Frühjahraktion der NS.-Hago

Die nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS.-Hago) beginnt heute, wie bereits angekündigt, gemeinsam mit dem Gesamtverband Deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden (GSHG) in der Deutschen Arbeitsfront eine Propagandaaktion größten Ausmaßes, die in gleicher Weise der Erziehung des Käuferpublikums wie auch der gewerblichen Unternehmer dienen soll. Zur Durchführung der Propagandaaktion werden Tausende von Schulungsabend in ganzem Reich von allen Berufen und Ständen veranstaltet werden.

Die Tat der Gemeinschaft



Dient dem Aufbau

Die Oberste Leitung der NS.-Abteilung Propaganda, teilt mit: In der ausfindigen Presse vertritt man mit allen Mitteln den Sinn unserer großen Frühjahraktion „Die Tat der Gemeinschaft dient dem Aufbau“ zu veranschaulichen. Wir stellen noch einmal eindringlich fest: Die Aktion hat einzig und allein den Sinn, Handel und Handwerk zu besserer Leistung und vorbildlicher Verrichtung anzuspornen und andererseits das Unverständliche zu beseitigen, das bisher von Seiten der Käuferseite wie auch aus den Kreisen des Handels und Handwerks herrschend, den Bedeutungs zum Kampfbild eingetragener Zurechnung gekennzeichneter. Alle Versuche, unserer großen von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragenen Erziehungsbewegung einen anderen Sinn zu unterlegen, teigmischen sich selbst.

Das Gesetz gegen die Waldverwüstung

Für die Mark Brandenburg mit ihren vielen kommunalen und privaten Wäldern ist das neue Gesetz gegen die Waldverwüstung vom 18. Januar 1934 von besonderer Bedeutung. Der Zweck des Gesetzes ist die Erhaltung des Waldes und die Sicherung der Erzeugung des für die deutsche Volkswirtschaft alljährlich notwendigen Holzes. Es gilt für alle nichtstaatlichen Wälder, insbesondere auch für die Gemeindeförstungen und Anstaltsforsten. Nach diesem Gesetz sind verboten: Die Abholzung nichtverbreiteter Nadelholzwaldbestände — als solche sind Nadelholzwaldbestände von weniger als 50 Jahren anzusehen — und Abholzungen, die über einen bestimmten Teil der zu einer Betriebseneinheit gehörenden Bodenschicht hinausgehen. Ohne weiteres erlaubt sind jedoch in Wäldern über 10—50 Hektar Abholzungen bis zu ein Zwanzigstel, in solchen von über 50—100 Hektar Abholzungen bis zu ein Dreißigstel und in solchen von über 100 Hektar Abholzungen bis zu ein Vierzigstel der Bodenschicht.

Als Abholzungen gelten dabei auch Eingriffe, die die Bestockung eines Baumlandes auf weniger als die Hälfte des normalen Vollbestandes der betreffenden Holzart bei gleichem Alter und gleicher Standortklasse herabsetzen (so starke Durchforstungen).

Vorläufige Zumberhandlungen gegen die Verbot werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, fahrlässige mit Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auf Entziehung des verbotswürdigen geschlagener Holzes erkannt werden, auch wenn es dem Verurteilten nicht gehört, also etwa bereits veräußert worden ist. Der zu Unrecht abgetriebene Wald muß binnen zwei Jahren nach schriftlichen Grundrissen wieder aufgestellt werden. Die Frist kann bis zu vier Jahren verlängert werden. Wäldern und kommunalen Waldbeständen ist deshalb bringend zu empfehlen, in Zweifelsfällen die Entscheidung darüber einzuholen, ob ein Bestand wieder ist oder ob eine Durchforstung über das gesetzlich zulässige Maß hinausgeht.

Waldwirtschaft im Kleinalwobdist

Am Sonntag, den 25. März, morgens 8 Uhr, wird über den Kleinalwobdist, in der Stunde der Scholle, der Obmann für den Kleinalwobdist im Kreise Teltow, Bauer List aus Großhilsdorf, über das Thema: „Sachgemäße Waldwirtschaft im Kleinalwobdist“ nach eigener 10jähriger Praxis und Erfahrung sprechen. Gerade in unserer heutigen Zeit muß der Kleinalwobdist alles daran setzen, seinen Wald ordnungsmäßig zu bewirtschaften. In besonderem Maße gehört dazu die Aufforstung der Bedäufelungen, wodurch der Waldanbau belebt und vor allen Dingen das Volkswirtschaften vergrößert. Der Vortrag wird manchem Waldbesitzer Anregungen geben, zumal jetzt die Zeit der Aufforstungsarbeiten beginnt.

Verkehrsverbesserung Neutölln—Mittenwalde—Zöpchin

Am den in den letzten Jahren hervorgerufenen Wünschen der Bevölkerung des Kreises nach einer besseren Verbindung auf den Bahnen Neutölln—Mittenwalde und Königswusterhausen—Mittenwalde—Zöpchin zu entsprechen, wird mit dem 1. Mai 1934, der Einführung des Sommerfahrplans, die Zahl der Zugpaare an Wochentagen auf fünf und an Sonntagen auf sechs erhöht. Der Fahrplan ist so gestaltet worden, daß somit möglich, den Wünschen der Gewerbetreibenden, sowie der Bodenarbeiter und Siedler entgegenzukommen. Vor allen Dingen ist für die Einwohnerzahl von Mittenwalde, welche in erster Linie über den Fahrplan Klage führte, die Möglichkeit geschaffen worden, zu acht verschiedenen Seiten nach Berlin zu fahren.

Schafft Mitgelegenheiten für Störche!

Der Bestand der Teltow-Störche ist zurückgegangen, da geeignete Mitgelegenheiten fehlen. Legt den zurückkehrenden Störchen Wagnerräder ohne Reifen bereit! Auf keinem Strohdach dürfte ein Storchnest fehlen!

Kreisführer-Kursus in der Feuerwehrschule Bahrensdorf. Der Vorsitzende des Provinzialfeuerwehrverbandes, Landesbrandmeister Gade, weil schon jetzt darauf hin, daß Ende April d. Js. ein Kreisführerkursus in Bahrensdorf stattfinden wird, an dem sämtliche Kreisverbandsführer teilnehmen haben. Es ist hierfür die Zeit vom 23. bis zum 28. April in Aussicht genommen. Die Kurse in der Feuerwehrschule sind bis Mitte April besetzt. Zu dem Oberfeuerwehrmannkursus vom 16. bis zum 21. April und zum Brandführerkursus vom 30. April bis zum 5. Mai werden noch Meldungen entgegengenommen.

Der Führer des Deutschen Gartenbaus, S. Boettner (Frankfurt a. O.), ist vom Reichsbauernführer als oberländliches Mitglied in den Reichsbauernrat berufen worden.

Die NS.-Volkswohlfahrt

Konnte Anfang der Woche ihre Mitgliederzahl im Kreise Teltow auf 12.200 besetzen. Die Zahl ist aber noch in ständigem Wachsen begriffen. Das dreizehnte Tausend wird demnächst erreicht sein. Gleichheit aus den Gemeinden werden noch gemeldet. Bemerkenswert ist, daß nach den Berichten der Ortsleiter gerade bei den ärmsten Volksgenossen die größte Opferbereitschaft gefunden wurde und der einfache und gering verdienende Arbeiter das hohe Ziel unseres Führers besser erfährt hat als mander besser gestellte Volksgenosse.

Familienpflegestellen für Kinder.

Nach einer Mitteilung des Gaueamts für Volkswohlfahrt, Gau Teltow, steht der Kreis Teltow hinsichtlich der Zahl der zur Verfügung gestellten Familienpflegestellen für Kinder an der Spitze sämtlicher Kreise im Gau Teltow.



Die Abholzungsfaktore der Reichsholzwerke des NSG, die als Gebietsunterstützung für den Kampf gegen Hunger und Kälte 1933/34 gilt und an diejenigen Volksgenossen ausgespielt wird, bei denen die Spende vom Märzgeschäft am 1. März März abgezogen wird oder die noch nachträglich Opfer für die notleidenden Volksgenossen bringen.

Teltow und Umgebung.

* Teltow. Verkehrsunfälle. In der Rietfelder Straße, an der Strohgeschuldenstraße, Kärntnerstraße, wurde ein dort wartender Mann beim unvorsichtigen Überqueren des Fahrdammes von einem Berliner Wiesenaus angetroffen und zu Boden geschleudert. Er erlitt eine Kopfverletzung, die seine Ueberführung in das Rietberg-Krankenhaus erforderlich machte. — An derselben Stelle ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Kutschern, die bei der Benutzung der Rietfelder Straße durch eine haltende Straßenbahn nicht genügenden Platz zum Ausweichen hatten. Ein Kraftwagen wurde dabei so erheblich beschädigt, daß eine Weiterfahrt unmöglich wurde. Personen sind nicht verletzt worden. — An der Kreuzung Berliner und Rietfelderstraße fuhr ein Personenzug, nachdem er die Kraftfahrstraße nach Ueberqueren der Kreuzung hinter angefahren hatte, gegen die Treppe des Grundstücks Rietfelderstraße 1, wobei der Wagen so stark Beschädigungen erlitt, daß er liegen bleiben mußte.

Schützt die Heimat vor Verschandelung!

Der Reichsbund Volkstum und Heimat und die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führen in den Tagen vom 21. bis 27. März gemeinsam eine Kampfwache gegen die Verschandelung der deutschen Heimat durch.

Deutsche, haltet das Bild eurer Heimat rein! Das ist ein Wertebewußt, der sich an alle Volksgenossen richtet. Denn unsere Heimat gehört uns allen gleichermaßen. Darum ist jeder für diesen Besitz mitverantwortlich. Diese unsere Heimat aber trägt in ihrem Ansehen Spuren eines Zeitalters, das der Nationalsozialismus endlich siegreich überwand, jenes Zeitalter, in dem Eigentum über Gemeinnützigkeit, in dem Einzelrecht über Volkrecht gestellt wurde. Jetzt gilt es, dem Schimpf zu tilgen, den dieses eigenartige, willkürliche, funt- und gefühllose Denken und Handeln verurteilt. Kampf den Wünschen der Heimata und der Verschandelung des Heimatbildes!

Diese Lösung fordert nicht etwa zu einem neuen Willebrennen herans. Der Kampf, den wir führen wollen, ist das Gegenteil von jenem individualistischen Zerwürfen, dem unerschöpfliche deutsche Kulturgenuss einer mitverfallenden Idee willen zum Opfer fiel. Wir aber wollen nichts zerstören, wir wollen vielmehr für die barbare Zerstörung Einhalt gebieten.

Oh möchte es scheinen, als wären die heutigen Menschen blind und stumpf geworden. Sie sehen und empfinden nichts mehr von der ungeheuren Geschichte der deutschen Erde und des deutschen Menschen, die aus der quellenden Fülle von Natur- und Kulturfragen zu uns redet. Was wären wir ohne diesen beglückenden verpfichteten Besitz? Kein Volk, keine Deutschen, sondern nutzlose Felleiden. Wir hätten keine Heimat. Denn Heimat kann nicht irgendwo und irgendwie sein. Sie ist etwas schicksalhaft Bestimmtes. Aus der Heimat ist das Volk in seinen Stämmen organisch hervorgegangen. Das Volk schuf diese seinen Wirtschaft- und Lebensraum in Jahrhunderten, vererbte ihn mit dem Blut seiner Väter und prägte ihm sein ganzes Wesen auf. So wurden Wind und Boden untrennbar voneinander.

Wer heute eine Wanderung oder Reise unternimmt, der ärgert sich zwar manchmal über ein besonders häßliches Fleckchen, das ihm in einer schönen Landschaft den Ausblick verdirbt, aber er kommt nur selten dazu, sich zu vergegenwärtigen, welche Verfühlung an unserer Heimat durch die schrankenlose Menschen-

* Aus dem Rathaus. Mit Wirkung vom 1. Januar 1934 sind die Verwaltungswärter Hans Demer zum Stadtschreiber, Walter Engel zum Stadtschreiber, die Verwaltungswärter Walter Engel zum Stadtschreiber, Fritz Bartel zum Stadtschreiber und Herbert Bitt zum Stadtschreiber a. Pr. ernannt und damit Beamte der Stadtgemeinde Teltow geworden.

* Gilerog. Der 21. März wurde auch hier feierlich begangen. Zahlreich waren alle Parteimitglieder, sowie sämtliche Untereinrichtungen dem Rufe des Stützpunktleiters, P. Walter Thiele, gefolgt, um im Parteifeld die Rede des Führers zu hören. Auch der Stadtrat, der dem Stützpunkt gehört, war zahlreich vertreten. Als zum Schluß der Rede des Führers das Volk-Wort-Bild erklang, erhoben sich spontan alle Zuhörer und sangen begeistert mit. Anschließend sprach der Stützpunktleiter über die Bedeutung des 21. März und über die bisherigen Erfolge in der Befähigung der Arbeitstätigkeit. Anschließend behandelte er das Thema „Weltwirtschaft und Volkswirtschaft“ und wies dann auf die heute beginnende Werbeaktion von NS.-Hago und GSHG hin. Der Gauwart, P. Willi Fuhmann, verlas darauf den Aufruf der Reichslandkammer zum 21. März. Zum Schluß gab der Stützpunktleiter bekannt, daß erstmalig die nächste NS.-Hago-Versammlung in Gohndorf am Dienstag, den 3. April, stattfinden wird.

* Spanten. Der Haushaltsplan der Gemeinde liegt bis einschließlich dem 31. März, während der Dienststunden von 4 bis 6 Uhr nachmittags, im Gemeindevorstand öffentlich zur Einsicht aus.

* Teltow. 12 Kinder werden am kommenden Sonntag konfirmiert, und zwar 5 Knaben und 7 Mädchen.

* Auch hier war wie in allen Orten des Kreises die Werbung für die NS.-Hago-Wohlfahrt von Erfolg begleitet. Wenn es auch noch viele Volksgenossen gibt, die es noch nicht begriffen haben, warum es geht, haben doch immerhin über 30 Volksgenossen ihren Beitritt erklärt.

Nowames und Umgebung.

* Nowames. Einsegnung. Am letzten Sonntag wurden in der Friedrichs- und Volkshauskirche insgesamt 247 Knaben und Mädchen eingeweiht. Am darauffolgenden Tage verammelten sich von diesen 60 im Sitzungssaal des Rathauses, wo Stadtrat P. Reichart nach dem gemeinsam gehaltenen Gebet, „Ich hab mich ergeben“ eine Anrede an die von der NS.-Volkswohlfahrt betreuten Kinder richtete, die durch reichliche Gaben wertvolle Hilfe erzielten. Die Kinder sprachen den Küstler und legten mit dem Gebet, „Unsere Köpfe fähren uns voran“ ein Bekenntnis zum Führer und Volkstrotz ab. Jedes Kind erhielt als Erinnerung an diesen Tag ein Buch vom Parteitag in Nürnberg 1933 mit einer Widmung der NSG. Am nächsten Sonntag werden etwa 180 Kinder eingeweiht, von denen ebenfalls die von der NSG betreuten zu einer gleichen Feierstunde zusammenberufen werden. Insgesamt wurden in Nowames 427 Kinder eingeweiht.

* 2692 Mitglieder der NSG. Die Mitgliederzahl der NSG hat sich durch die Werbeaktion in Nowames erfreulichermäßig mehr als verdoppelt. Anfangs belag die NSG nur 480 Mitglieder, nach der ersten Werbung stieg diese Zahl auf 1200 und nach Abschluß der Werbeaktion sind es 2692 geworden. Besonders heftige Seel, die von Opfermut der heimischen Bevölkerung treffend leuchtend. Da noch Anmeldungen ausbleiben, dürfte die Zahl noch erhöhen.

* Erwerbslosen-Zahlfälle im NSG. Heim. Um die Arbeitsvermittlung im Arbeitsamt besser durchzuführen und fördern zu können, die bislang unter den zwei Zahltagen in der Woche statt hat, hat die Leitung des Arbeitsamtes Nowames, vom dem Vorträt des Kreisamtsleiters der NSG, Gebrauch gemacht und die Zahlstelle für nur einen Tag in der Woche in das NSG-Heim verlegt, wo die Auszahlung infolge günstigerer Räumlichkeiten lebendiger und weniger unflätig geht. Diese Einrichtung soll vorzüglich bestehen bleiben.

* Blumenfestschuß-Verkehr. Auch in diesem Jahre wird der Blumenfestschuß-Verkehr wieder in Nowames durchgeführt, der viel dazu beitragen wird, das Stadtbild verschönern zu helfen. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbauers, Ortsgruppe Nowames, die Fachschaft für Blumenfestschuß (NS.-Hago), der Gärtnerverein Nowames 1933, der Magistrat und Verkehrsverein haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Trebbin und Umgebung.

* Trebbin. Zur Schulentlassungsfeier der fünf Schüler der Mittelschule, welche die mittlere Reifeprüfung

reife am in großen Gefassen ist. So langsam und unmerklich hat sich dieses Gift in das deutsche Leben eingeschlichen, das wir schon das natürliche Gefühl dafür verloren haben. Wir empfinden diese Neffamenwischen zwar gelegentlich einmal als Störung, aber erlassen sie nicht mehr in ihrer ganzen geschehen Wirklichkeit. Die einfache Schöne ist von den Neffamenwischen ebenförmig verschont geblieben, wie das erwidrige Künftliche verbotene Haus. Aber nicht genug damit, daß man vorhandene Häuser als Träger solcher verurteilten Neffame mitbraucht hat, man hat noch riesige Sekteln freierhand mitten in die Landschaft gestellt, meist da, wo sie am schönsten ist. Mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs wurde auch die Landschaft, die vorher noch unberührt von geschäftlichen Spekulationen durch die deutsche Heimat führte, ein Objekt der Neffamenfucht. Die ersten Plakate, die die Eignen bahnlinie und rechts begleiteten, tauchten nimmermehr auch in den Landschaften auf, aber hier gab es noch viel mehr Möglichkeiten, die Landschaft zu verunzieren. Bei der Annäherung an jede Stadt häufen sich wahllos die Neffametafeln, die den Automobilen als besonders dankbares Ziel erfassen sollen.

Das ganze deutsche Volk muß die ungeheure Aufgabe, die ihm erwacht, erkennen. Es ist nicht nur die deutsche Landschaft vor weiterer Vergewaltigung zu schützen, nein, sie muß durch eine energiegelbe Eindämmung der noch vorhandenen Verunfaltungen gereinigt und wieder zu ihrem natürlichen Bilde gefaltet werden. Nur so wird der Landschaft auch wieder ihr voller Anteil an der Bildung des deutschen Menschen möglich. In der Sorge für das Bild der deutschen Heimat ist dem Reichsbund Volkstum und Heimat eine verantwortungsvolle Aufgabe gestellt worden. Durch die Schaffung des mit dem Reichsbund verbundenen Amtes Volkstum und Heimat in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist der Kampf um die Reinhaltung der deutschen Landschaft auf die breite Grundlage der „Deutschen Arbeitsfront“ gestellt worden. Damit ist dieser Kampf zur unmittelbaren Aufgabe des schaffenden deutschen Volkes gemacht. Der sinnlosen Zerstörung des Heimatlandes wird Einhalt geboten, auf daß es zum Kraftquell des neuen Volkes werde.